

Luchs unter Beobachtung

Junges Tier wurde im Bramwald bei Bühren gefangen und mit GPS-Sender ausgestattet

VON MAGDALENA DRÄGER

BÜHREN. Im Bramwald bei Bühren ist der Luchs los. Dort ist in der Nacht auf Mittwoch ein Tier gefangen und mit einem GPS-Sender ausgestattet worden.

Der Jagdpächter Peter Helm hat den Luchs bei einem gerissenen Reh entdeckt und Ole Anders, den Luchsbeauftragten des Harzes informiert. Der Luchsexperte stellte eine Kastenfalle mit einem Rehkadaver auf, in die das Tier tappte. Um 22 Uhr fand Ole Anders den Luchs in der Falle vor. „Wir haben den Luchs dann mit Hilfe einer Tierärztin narkotisiert, ihm ein Sendehalsband umgelegt und Blut abgenommen“, sagt Anders.

Um 3 Uhr konnte die Raubkatze wieder in die Freiheit entlassen werden. Aufgrund



Streift durch den Bramwald: Ein junger Luchs wurde bei Bühren gefangen und mit einem GPS-Sender ausgestattet. Foto: Christian Meyer/nh

der Zähne und des Gewichtes von 17,6 Kilogramm wurde das Alter des Tieres auf etwa ein Jahr geschätzt. Die Blutproben sollen den Gesund-

heitszustand des Raubtieres klären und ob es verwandt mit Luchsen aus dem Harz ist. Der GPS-Sender soll zeigen, wo sich der Luchs wann und wie

lange aufhält, um herauszufinden, welchen Lebensraum das Raubtier bevorzugt. Dabei zeichnet das Halsband jeweils mittags und nachts auf, wo sich der Luchs befindet. Etwa alle dreieinhalb Tage schickt das Band Daten an einen Satelliten.

Ob der Luchs sich hier niederlasse oder weiterziehe, könne man im Laufe der Zeit an den Routenpunkten sehen, die der Sender überträgt. „Es kann sein, dass der Luchs einen Partner oder ein Revier sucht.“ Im Bramwald handele es sich bisher um Einzeltiere. Erstmals wurde der junge Luchs vor acht Tagen in der Nähe von Bühren gesehen.

Die Jägerschaft Münden freue sich über das Tier, sagt Jäger Christian Meyer. „Wir sehen das Tier nicht als Konkurrenz.“

ZUM TAGE